

Der W ä g b a l k e n

Also geschah es, daß Jakob Imgrund, der Ratsherrensohn zu Schaffhausen, sein Dasein wieder erkannte. Als er zum andernmal ausging aus seiner Kammer, schien sein blondes Haar well und der Blick seiner Augen sah in die Weite. Es war aber schon am andern Morgen, daß er zur Arbeit gekleidet mit demütigem Gruß vor seinen Vater hintrat. Und wie an dem Morgen, blieb Jakob Imgrund jeglichen Tag; gehorsam war er dem Ratsherrn zu Händen, war freundlich zu jedem Gesellen und fleißig bei seiner Arbeit; nur Lachen hörte ihn keiner, und mit dem Ohm sprach er kein Wort.

Sie ließen ihm scheu sein seltsames Wesen; denn der Himmel hatte ihn sichtbar berührt; den Ratsherrn allein reizte sein Blut. So ungezähmt war sein Haß auf den Sohn, durch den ihm Schande geschah, daß er ihn höhnte vor allen Gesellen.

Es brachte aber im Frühjahr ein Mann, Bächtold geheißen, Farbholz aus Zürich und wollte den Schaffhäuser kränken. Als sie dasaßen auf hohen Stühlen, fragte er ihn nach der Holzapfeltochter und ob er die Nachricht schon wisse, daß sie nach Basel verlobt sei? Der Ratsherr wußte es wohl; daß ihn der Züricher vor allen Gesellen luchsäugig fragte, das aber verdroß ihn. Er ließ seinen Grimm Jakob Imgrund übel entgelten, der mit dem